

## laPROF

### Fragen zur Landtagswahl 2018

Person/Partei: **Wiebke Knell, Freie Demokraten**

**1. Wie wichtig sind für Sie die freien Darstellenden Künste in der hessischen Theaterlandschaft?**

Für uns Freie Demokraten sind Kunst und Kultur Grundlage unseres gesellschaftlichen Miteinanders, die das Leben in vielfältiger Art und Weise bereichern. Sie stiften Inspiration und Gemeinsinn. Sie gehören zum Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält, tragen aber auch zu Identitätsbildung, Lebenserfüllung und Selbstfindung des Einzelnen bei. Kultur bringt Werte und Selbstverständnis des Zusammenlebens zum Ausdruck. Wir brauchen daher eine freie und vielseitige Kulturlandschaft privater und öffentlicher Institutionen und Initiativen. Kunst und Kultur wirken – sichtbar und unsichtbar – in die Gesellschaft hinein und bilden eine Triebfeder für unsere zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Sie sind aber auch ein wichtiger Standortfaktor sowie identitätsstiftendes Merkmal für unser Land. Und deshalb sind wir auch der Überzeugung, dass wir nicht nur eine Kultur für alle, sondern eine Kultur von und mit allen ermöglichen sollten. Die freien Darstellenden Künste bilden im Zuge dessen einen unverzichtbaren Bestandteil der hessischen Kultur- und Theaterlandschaft.

**2. Viele Kommunen jenseits von Frankfurt, vor allem im ländlichen Raum, sind derzeit finanziell nicht in der Lage, die freien Darstellenden Künste in ihrer Kommune ausreichend zu fördern. Befürworten Sie eine gezielte dauerhafte Förderung von Initiativen und Strukturen in diesen Gebieten durch das Land?**

**3. Viele Tanz- und Theaterproduktionen werden aus finanziellen und strukturellen Gründen nur vier- bis fünfmal gespielt. Durch eine ausreichende Gastspielförderung könnten interessante Produktionen in Hessen touren und so mehrfach gespielt werden. Würden Sie unsere Forderung nach einer besser ausgestatteten Gastspielförderung unterstützen?**

**4. Um nicht immer nur auf Projektbasis arbeiten zu müssen wünschen sich Künstler\*innen mehrjährige Fördermodelle. In vielen Ländern kann Basis-, Konzeptions- oder Spitzenförderung für Zeiträume zwischen 2-4 Jahren vergeben werden, was die Planungssicherheit erhöht. Befürworten Sie die Einführung mehrjähriger Fördermöglichkeiten?**

Wegen Sachzusammenhangs werden die Fragen 2 bis 4 zusammenhängend beantwortet:

Wir sehen die Notwendigkeit, die Förderinstrumente und Förderregularien zu evaluieren und

weiterzuentwickeln, um unnötige Bürokratie abzubauen und Schwerpunkte zu setzen. Neben den überregionalen Kulturangeboten gilt es auch, die regionale, kulturelle Vielfalt zu stärken. Sowohl die öffentlichen als auch die privaten Einrichtungen sind angehalten, eine Grundversorgung mit Kunst und Kultur sowie kultureller Bildung aufrechtzuerhalten. Auch vor diesem Hintergrund müssen die Förderrichtlinien angepasst und Förderschwerpunkte seitens der Hessischen Landesregierung weiterentwickelt werden. Weiteres Ziel ist es, den Prozess der Fördermittelvergabe zu straffen und insbesondere den Zeitraum zwischen Mittelbewilligung und Mittelauszahlung erheblich zu verkürzen. Es ist aus Sicht der Freien Demokraten nicht akzeptabel, dass freischaffende Künstler trotz positiver Förderzusage gezwungen sind, die geförderten Produktionen vorzufinanzieren.

Unser Ziel ist es, dass zukünftig neben die projektbezogene Förderung eine mehrjährige Konzeptförderung tritt, die die Planungssicherheit erhöht und die (Weiter-)Entwicklung von Konzepten fördert. In diesem Zusammenhang setzen wir auch auf die Ausweitung des Modellprojekts Soziokultur, so dass verlässlichere Finanzierungsmöglichkeiten geschaffen werden können, die den Belangen der Kulturschaffenden Rechnung tragen. Vor diesem Hintergrund möchten wir im gemeinschaftlichen Dialog mit den freien Darstellenden Künste Möglichkeiten zur Übertragung des Modellprojekts erarbeiten und Maßnahmen auf den Weg bringen.

Wir setzen uns für eine Ausweitung und strukturelle Veränderung der bestehenden Gastspielförderung ein. Neben der Prüfung einer moderaten finanziellen Erhöhung der hierfür zur Verfügung stehenden Fördermittel streben wir vor allen Dingen eine Ausweitung des Förderzwecks mit dem Ziel an, den fachlichen und inhaltlichen Austausch zwischen Kulturschaffenden (Mentorenprogramme, Hospitationen) in den Metropolen und dem ländlichen Raum zu verstärken. So können wechselseitig neue Impulse, neue Sichtweisen und neue Horizonte für alle Beteiligten gesetzt und eröffnet werden. Zudem setzen wir uns dafür ein in die Gastspielförderung regionale Partner in die Finanzierung einzubeziehen.

Zudem möchten wir Freie Demokraten die Auflegung eines neuen Kulturinvestitionsprogramms prüfen, denn wie sind der Überzeugung, dass Investitionen in Kunst und Kultur auch mannigfaltige Investitionen in unsere Gesellschaft, die sich über die Bereiche der Bildung, der Wirtschafts- und Standortförderung, des Sozialen und der Jugend- und Integrationsarbeit erstrecken, sind. Schwerpunkt eines solchen Investitionsprogramms soll die Förderung kleiner Bühnen etwa im Bereich technische Nachrüstung und Equipment oder bauliche Maßnahmen sein. Ein weiterer Schwerpunkt soll die Förderung der einfach-baulichen Nachrüstung von Bürgerhäusern und anderen potentiellen Spielstätten außerhalb der Ballungsräume sein. Häufig scheitern Gastspielauftritte daran, dass vor Ort keine geeignete Spielstätte vorhanden ist, obgleich vergleichsweise geringe Nachrüstungen hier Abhilfe schaffen könnten.

##### **5. Die Ergebnisse der Fördermittelvergabe durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst werden nicht publiziert. Befürworten Sie eine lückenlose Transparenz, eine Pflicht alle positiven Förderentscheide online zu veröffentlichen?**

Wir unterstützen die Forderung nach Transparenz der Förderentscheidungen und fordern grundsätzlich eine Evaluation der bisherigen Förderinstrumente und –richtlinien. Inwieweit eine Pflicht, alle positiven Bescheide zu veröffentlichen ausreichend ist, muss auch im Dialog mit den Kultur- und Kunstschaffenden erörtert werden. Vielmehr wäre es sinnvoll, auch die Förderkriterien transparent zu gestalten, um Entscheidungen nachvollziehbar zu machen. Ebenfalls sinnvoll wäre in diesem Zusammenhang, dass ablehnende Bescheide dem Betroffenen gegenüber besser und

nachvollziehbarer erläutert werden, insbesondere weil auch künstlerische Kriterien hierfür ausschlaggebend sein können. Dies würde es dem Künstler ermöglichen die Entscheidung für seine weitere Arbeit besser reflektieren zu können.

**6. Zur Zeit wird mit dem Masterplan Kultur die Zukunft der hessischen Kulturszene thematisiert. Unterstützen Sie die Idee, dass ausgehend von dem Masterplan gemeinsam und auf Augenhöhe mit den Kulturverbänden die zukünftige strukturelle und finanzielle Entwicklung dieser Szene geplant werden könnte?**

Ein Masterplan Kultur, welcher tatsächliche Bedarfe und auch Schwerpunkt in der Kulturpolitik und –förderung aufweist findet unsere Unterstützung. Wir setzen uns nach wie vor dafür ein, einen Theaterentwicklungsplan sowie einen Kulturwirtschaftsbericht zu erstellen, der die von Ihnen aufgeworfenen Themenfelder beinhaltet. Anhand der Ergebnisse können Entwicklungsmöglichkeiten und Veränderungsbedarfe erkannt und entsprechende Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung der Kulturbereiche getroffen werden. Nach Ansicht der Freien Demokraten sollte dies selbstverständlich auch in einem partizipativen Prozess mit den Kunst- und Kulturschaffenden geschehen. Jedoch sollte die Frage nach der Begrifflichkeit sekundär sein, so dass die Zielsetzungen in den Vordergrund treten.

Der von der Landesregierung vorgestellte Kulturatlas enthält nach Auffassung der Freien Demokraten zwar eine interessante Bestandsanalyse der vielfältigen Kulturlandschaft Hessens, aber es ist für uns unzureichend, auszuweisen, wohin Landesmittel zur Kulturförderung im Jahr 2015 geflossen sind. Vielmehr wird die Notwendigkeit der Evaluierung und Veränderung der Förderstrukturen hier noch einmal deutlich, denn es darf nicht sein, dass die Landesregierung fast eine ganze Legislaturperiode benötigt, um zu eruieren, welche Fördermittel aus welchem Ressort zur Verfügung gestellt wurden. Hier müssen wir ansetzen, um die Bedarfe der Kulturschaffenden in den Blick zu nehmen und auch verlässliche Finanzierungspartner zu sein.

**7. Der Bundesverband freie Darstellende Künste hat empfohlen, dass die öffentliche Förderung von Theaterproduktionen auf der Basis von Honoraruntergrenzen (2300 Euro je freischaffende\*r Künstler\*in pro Arbeitsmonat) erfolgen, um Sozialdumping zu vermeiden. Viele Länder und Kommunen halten sich mit ihren Förderentscheidungen daran. Soll die Honoraruntergrenze auch bei der hessischen Landesförderung gelten?**

Wir halten das Anliegen für nachvollziehbar und werden es im Hinblick auf die Realisierbarkeit überprüfen.

**8. Unterstützen Sie die Erhöhung der Fördermittel für *laPROF*, um mit einer Geschäftsstelle, hauptamtlicher Geschäftsführung und umfassenden Beratungs- und Weiterbildungsprogrammen die Szene besser unterstützen zu können?**

*laPROF* übernimmt für Belange der darstellenden Künste und der Kunstschaffenden eine zentrale Rolle ein und wir können auch der Grundlage des stetigen Austauschs mit *laPROF* dieses Anliegen nachvollziehen. Jedoch sollten die Möglichkeiten der Realisierbarkeit in Zusammenhang mit der Frage nach der Übertragung des Modellprojekts Soziokultur und die Anpassung der Förderstrukturen geprüft werden, weil dadurch auch eine Veränderung der Aufgaben einhergehen kann.

**9. Das *MADE.Festival* lässt hessische Produktionen im Land touren, das *KUSS-Festival* zeigt die**

**hessische Kinder- und Jugendtheaterszene Hessens, *Kaleidoskop* veranstaltet Gastspiele für junges Publikum im ländlichen Raum. Sind sie dafür, diese wichtigen Festivals der freien Szene finanziell besser auszustatten?**

Die Festivals und Reihen, die sie erwähnen leisten nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung und gilt es auch zukünftig zu unterstützen. Daher möchten wir die Finanzierung der Gastspiele überprüfen und transparenter gestalten. Im Zuge dessen werden wir uns dafür einsetzen, dass diese Förderung zur Stärkung des kulturellen Angebots im ländlichen Raum ausgebaut werden kann. Darüber hinaus möchten wir im Rahmen einer Matching-Finanzierung die Gastspielförderung in der freien Szene ermöglichen und private Partner zur Umsetzung gewinnen.

**10. Im Bereich der kulturellen Bildung passiert sehr viel in Hessen. Das Programm *Kulturkoffer* sollte unserer Ansicht nach wie auch andere Programme der kulturellen Bildung weitergeführt und verstetigt werden und noch stärker auf künstlerische Qualität achten. Das Projekt *FLUX* sollte besser finanziert werden. Sind sie unserer Meinung?**

Die Gewährleistung des vielfältigen Zugangs zu kultureller Bildung unabhängig von sozialer Herkunft und Bildungsniveau ist eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft und unseres Landes. Wir Freien Demokraten setzen uns im Rahmen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung für den Ausbau der entsprechenden Bildungsangebote sowie für eine Verstärkung von Partnerschaften und Kooperationen schulischer und außerschulischer Art sowie öffentlicher und privater Einrichtungen ein. Die genannten Programme tragen mit Sicherheit dazu bei, aber mit Blick auf den Kulturkoffer sehen wir auch Änderungsbedarf, da wir die Umsetzung und Förderrichtlinien nicht überzeugend finden. Wir möchten eine Lösung, die beispielsweise auch kleineren Projekten die Teilnahme nicht verwehrt, die nicht über mindestens zwei Projektpartner verfügen aber darüber hinaus die Zielsetzung erfüllen würden. Deshalb sind wir grundsätzlich der Überzeugung, dass es notwendig ist, auch im Bereich der kulturellen Bildung eine Bestandsaufnahme von bestehenden Programmen und Angeboten zu machen, um Potentiale zu erschließen und Verbesserungen vorzunehmen. Darüber hinaus treten wir dafür ein, dass die Schulen mit der notwendigen Freiheit auszustatten, um verstärkt außerschulische Partner auch im Bereich der Kultur und Kunst einbeziehen zu können.

**11. Was Theater und Schule betrifft sind unserer Ansicht nach strukturelle Veränderungen notwendig. Kooperationen von Theatern mit Schulen sollen unbürokratisch und niedrigschwellig gefördert werden, die Ausbildung von Theaterlehrer\*innen sollte universitär werden und das Fach "Darstellende Kunst" sollte in allen Schulformen und in allen Klassenstufen Standard werden. Was halten Sie davon?**

Wir teilen die Forderung nach einer Verstärkung der Kooperation von Theater und Schule, die unbürokratisch und niederschwellig erfolgen sollte. Dies lässt sich auch aber nicht nur auf andere kulturelle und künstlerische Partner übertragen, denn wir wollen grundsätzlich die Schulen mit mehr Freiheit ausstatten, um eigene Entscheidungen treffen zu können, die die Bedürfnisse vor Ort in den Blick nehmen.

Gerne sind wir auch bereit, die Möglichkeiten der universitären Ausbildung zu prüfen und geeignete Maßnahmen zusammen mit den Hochschulen auf den Weg zu bringen. Jedoch halten wir Freie Demokraten grundsätzlich an der Autonomie der Hochschulen fest.

Wir Liberale sind der Überzeugung, dass das Fach „Darstellendes Spiel“ ein wesentlicher

Bestandteil der ästhetischen Bildung an unseren Schulen ist und diese Bedeutung auch in Zukunft gewährleistet werden muss. Eine Verpflichtung und Ausweitung sehen wir jedoch problematisch, da die Frage nach der Abdeckung der Stundentafel und der Gewichtung einzelner Fächer nicht losgelöst davon diskutiert werden kann.

**12. Hessen gibt im Vergleich zu anderen Bundesländern mit ähnlich großer und vielseitiger Szene wenig Geld für die freien Darstellenden Künste aus. Die Mittelerhöhung in der letzten Wahlperiode war wichtig, aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir fordern für die hier skizzierten Vorhaben eine Mittelerhöhung von 2 Millionen. Damit könnte Hessen wieder Anschluss an die deutsche Szene finden. Unterstützen Sie diese Forderung?**

Wir unterstützen die Forderung nach einem finanziellen Aufwuchs, aber sehen diese nicht losgelöst von der Frage der prinzipiellen Veränderung der Förderstrukturen.

**13. Haben Sie weitere Ideen zur Unterstützung der freien Darstellenden Künste? Bitte skizzieren Sie diese hier:**

Mit den skizzierten Veränderungen insbesondere im Bereich der Förderkriterien und der Erweiterung der Konzeptförderung kann nach Ansicht der Freien Demokraten die Situation der freien Darstellenden Künste in der hessischen Theaterlandschaft verbessert werden. Darüber hinaus wollen wir selbstverständlich den Dialog mit den Beteiligten fortführen, um rechtzeitig Veränderungsbedarfe und Forderungen aufgreifen und diskutieren zu können. Wir halten an den Grundsätzen liberaler Kulturpolitik fest und stehen für eine Atmosphäre, in der Kreativität und neue Ideen wachsen können und zwar unabhängig von der kulturellen Sparte.